

Inhalt

Einleitung	1
§ 1 Die Aufgabe	1
§ 2 Grundsätzliches und Methodisches	2
§ 3 Einteilung	5
A. Die Persönlichkeit Tertullians	7
I. Die endothyme Seite seines Charakters	7
1. Der leidenschaftliche Kämpfer	7
§ 4 Seine kämpferische Haltung im allgemeinen	7
§ 5 Sthenisches Gepräge	14
§ 6 Die Leidenschaftlichkeit in den montanistischen Streit- schriften	15
2. Asthenische Charakterkomponenten und ihre Überwindung	19
§ 7 Der expansive Charakter	19
§ 8 Hyperästhesie und ihre Auswirkungen	20
§ 9 Innere Gegensätzlichkeit	25
§ 10 „Neurotische“ Auswege?	27
§ 11 Körperliche Schwäche	30
3. Die auf das Ich gerichteten Gefühle und Strebungen	31
§ 12 Das Selbstgefühl und die verwandten Strebungen	32
§ 13 Das Streben nach Dasein, Genuß und Besitz	36
§ 14 Sexualität	42
4. Die sozialen Strebungen und Bindungen	44
§ 15 Die Beziehungen zum Mitmenschen im allgemeinen	44
§ 16 Familie und Freundschaft	49
§ 17 Die Beziehungen zur Gemeinschaft	51
5. Grundstimmung und Temperament	54
§ 18 Grundstimmung	54
§ 19 Schizothymie	56
II. Das geistige Leben Tertullians	58
1. § 20 Der Intellekt	58
§ 21 Wissen und Denken	59
§ 22 Der Typus der „festen inneren Gehalte“	64
§ 23 Rezeptive oder produktive Intelligenz?	66
§ 24 Weltbild	67
2. Der Wille	73
§ 25 Die formalen Eigenschaften des Willens	73
§ 26 Die Willensziele im allgemeinen	78

Inhalt

3. Die Wertauffassungen	80
§ 27 Die religiösen Werte	80
§ 28 Die ethischen Wertauffassungen	84
§ 29 Entwicklung der ethischen Anschauungen	98
§ 30 Stellung zu den Aszeten	104
§ 31 Mangel an Selbstkritik	106
III. Die Gesamtpersönlichkeit	107
§ 32 Praevalidierende Grundtendenz?	107
§ 33 War Tertullian Psychopath?	112
B. Tertullians Entwicklungsgang	115
§ 34 Jugendzeit	115
§ 35 Auseinandersetzung mit der Welt	116
§ 36 Übertritt zum Christentum	120
§ 37 Tertullian als Christ	122
§ 38 Allmähliche Entfremdung	124
§ 39 Tertullian als Montanist	125
§ 40 Schluß	128
Literaturverzeichnis	130
Erhaltene Schriften Tertullians	132
Namenregister	133

Für die lateinischen Zitate wurde, soweit es möglich war, die Ausgabe der Werke Tertullians im Corpus script. lat. (Wien) benutzt. Für die deutschen Zitate meist die Übersetzung von Kellner (Bibl. der Kirchenväter, München).